

Der Freiämter

«Teil von meiner DNA»

Di, 22. Jun. 2021



Künstlerinnen und Künstler befinden sich auf einer Reise durch die Innenschweizer Alpen 250 Jahre nach Caspar Wolf. Die Ausstellung der «Grand Tour Caspar Wolf» wird im Frühjahr 2022 erwartet. Bild: Sabrina Salm

Die Ausstellung «Reading Caspar Wolf» von Sadhyo Niederberger in Muri

Die Freiämter Künstlerin Sadhyo Niederberger «reist» in der neuen Wechselausstellung des Museums Caspar Wolf durch die Welt des Murianer Alpenmalers. Dies in Form eines künstlerischen Archivs, das als Langzeitprojekt angelegt ist. Am Samstag gab sie Einblick in ihr Schaffen. Es gab auch Einblicke ins daraus folgende Projekt.

Sabrina Salm

Vier im Raum stehende und liegende Gestelle bilden den skulpturalen Rahmen für das Archiv, das in Hängeregistermappen eingeordnet ist. Deren Beschriftung verrät, dass es sich nicht um eine kunstgeschichtliche oder wissenschaftliche Aufarbeitung handelt, sondern um eine künstlerische Installation. Die Form des Archivs sei wie ein künstlerisches Format. «Für meine Art, für meine Weltanschauung ist es angemessen», meint Sadhyo Niederberger. Das Archiv sei auch ein Spiegel für sie, indem es zeigt, wie sie Caspar Wolf sieht.

Geboren in Muri, aufgewachsen in Merenschwand, sei Sadhyo Niederberger als Künstlerin nicht um Caspar Wolf herumgekommen. «Er war meine Referenz. Caspar Wolf ist Teil meiner DNA», meint sie lachend. Ihre Faszination für den Murianer Künstler sei mit ihrer Arbeit noch mehr gewachsen.

Auf Spurensuche

Das Archiv kann auch als «Making of ...» der für das nächste Frühjahr geplanten Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» gelesen werden. «Reading Caspar Wolf» integriert denn auch Erfahrungen, Kommentare und Artefakte der «Grand Tour»-Beteiligten. Das Archiv wächst in alle Richtungen, tönt und gibt ab und zu den Inhalt einer Archivmappe frei. Es ist eine Reise durch die Innerschweizer Alpen 250 Jahre nach Caspar Wolf. Für dieses künstlerische Forschungs- und Ausstellungsprojekt engagieren sich rund 16 Künstler und Künstlerinnen aus der ganzen Schweiz. Sie wandern auf den Spuren von Caspar Wolf. Im Gespräch mit Peter Fischer und Sadhyo Niederberger erzählten einige Künstler von ihrem künstlerischen Forschungsprozess und was sie berührt hat. «Die Begeisterung und das grosse Engagement der Künstler finde ich toll», lobt der Kurator Peter Fischer.

Auf Spurensuche

Startschuss des Langzeitprojekts «Grand Tour Caspar Wolf» – eines künstlerischen Forschungs- und Ausstellungsprojekts

Murikultur hat 16 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich entlang einer Route durch die Zentralschweiz zu den Schauplätzen Caspar Wolfs aufzumachen. Sie forschen und malen. Die Prozesse werden in Sadhyo Niederbergers Archiv «Reading Caspar Wolf» gesammelt.

Sabrina Salm

Die Rauminstallation «Reading Caspar Wolf» der Künstlerin Sadhyo Niederberger ist eine stetig wachsende Sammlung. Sie umfasst Themenstränge, die eine Verbindung zwischen Caspar Wolfs Landschaftsmalerei und dem heutigen Landschaftsverständnis sowie der Erforschung der Natur herstellen. Sadhyo Niederberger begegnet den wolfschen Themen auf krypto-poetische Weise und öffnet das Archiv auch für Beiträge anderer Kunstschaffender. Eingefügt in die eigenen Recherchen sind nämlich Zeugnisse der Schaffens- und Forschungsprojekte der an der «Grand Tour» beteiligten Künstlerinnen und Künstler. Zeichnungen, Fotos, Texte, Referenzen, Korrespondenz mit dem Kurator und Dialoge untereinander. Sie geben Einblick in medial und inhaltlich sehr verschiedene künstlerische Herangehensweisen und öffnen weitere Kapitel des Forschungsprojekts «Reading Caspar Wolf».

Den Prozess sichtbar machen

«Caspar Wolfs Bilder sind nicht nur in künstlerischer Hinsicht wertvolle Dokumente ihrer Zeit, sondern zugleich seltene Zeugnisse der damaligen Beschaffenheit der von ihm abgebildeten Landschaften», sagt Kurator Peter Fischer. Nicht von ungefähr dienen sie heute der Wissenschaft, beispielsweise der Glaziologie, als historische Referenz. «Wie sich dieselben Örtlichkeiten im Vergleich mit Caspar Wolfs Ansichten heute präsentieren, diese Frage liegt dem Konzept des Projekts Grand Tour Caspar Wolf zugrunde.» Peter Fischer hat die Idee, die Konzeption und das Realisieren dieses Projekts ermöglicht. «Wir wollen nicht nur das fertige Bild sehen, sondern den Prozess dahinter», erklärt der Kurator weiter. «Die Künstler geben Einblicke in ihre künstlerischen Projekte. Sie arbeiten nicht ergebnisorientiert, sondern teilen ihre Ideen mit uns.» Aus dem Austausch wollen sie einen Mehrwert erzielen. «Es ist ein grosses Experiment, das wir hier unternehmen.»

Beobachten, Fragen, Untersuchen

Die 16 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz haben sich an Ort und Stelle mit Themen wie Landschaftswiedergabe, Landschaftsveränderung und generell mit dem Verhältnis zur Natur befasst. Was sie mitbringen, sind Beobachtungen, Untersuchungen, Fragen und neue, aktuelle künstlerische Bilder. Sadhyo Niederberger und Peter Fischer gaben am Samstag Einblicke in künstlerische Forschungsprozesse und ins Gespräch mit beteiligten Künstlern. Schnell wurde klar, Caspar Wolfs Bilder inspirieren und begleiten die Künstler nun auf ihrer «Grand Tour».

Fotograf Georg Aerni erzählt, wie er an die Arbeit ging. «Ich habe verschiedene Orte aufgesucht, die Caspar Wolf gemalt hat. Zuerst machte ich es mir zur Aufgabe, genau diesen Blickwinkel von Wolf zu finden.» Caspar Wolf habe gerne überhöht gemalt und die Landschaft dramatischer gemalt, als sie sich in Wirklichkeit präsentierte. «Danach habe ich versucht eine andere Perspektive zu setzen.» Wie schon bei Caspar Wolf treffen sich auch heute Wissenschaft und Kunst. Sie hätten die gleiche Leidenschaft: ihre Sachen zu verfolgen. Véronique Zussau habe daher auch Kontakt mit Geologen und Wissenschaftlern in den Bergen aufgenommen. Diese Begegnungen widerspiegeln sich in ihren Werken. Wissenschaftler profitieren auch von Malern. Davon sind Niederberger und einige andere Künstler fest überzeugt. Sie selber erlebe das als Kuratorin im Spital immer wieder. «Sie inspirieren sich gegenseitig und diese Kraft ist nicht zu unterschätzen.»

Die Macht des Blickes

Das verbindende Thema der Künstler ist sicher auch der Blick. Der Blick sei eine Macht, mit der man transportiert, was man sieht. Die aus Hitzkirch stammende Künstlerin Brigitt Bürgi besuchte das Tobel in Muri. «Einfach auf den Spuren von Caspar Wolf», sagt sie. Sie hat sich dann auch mit dem Thema Blick befasst. «Es gibt immer auch einen Blick zurück. Und den habe ich gewählt.» Brigitt Bürgi hat den Wolf selber in den Fokus ihrer Arbeit gestellt. Denn Caspar Wolf selber hat auch Wölfe gemalt. Seit einem Jahr sind die Künstler im Prozess und noch ein knappes Jahr lang gehen die Arbeiten weiter. Was dann in der grossen gemeinsamen Ausstellung gezeigt wird, sei ein kollektiver Prozess, sagt Peter Fischer. Jeden Monat reist Sadhyo Niederberger nach Muri und erweitert das Archiv. Bald baut sie die Wechselausstellung im Caspar-Wolf-Museum mit zwei weiteren involvierten Künstlern um.

Im Frühjahr 2022 werden die entstandenen Werke, teilweise im Dialog mit den Gemälden und Grafiken von Caspar Wolf, ausgestellt. Neben dem Museum Caspar Wolf und im Singisenforum werden auch in der Villa Wild die Räumlichkeiten genutzt. Übrigens: Das Murianer Tobel hatte bei Caspar Wolf ebenfalls eine grosse Bedeutung. Dieses besagte Söriker Tobel wird am 11. September im Rahmen der Murikultur-Tage der Treffpunkt zum Aufbruch auf die «Grand Tour Caspar Wolf».



Category: Muri

Neuen Kommentar schreiben